

### Telegraphische Depeschen.

(Weiter von der „Abendpost“.)

#### Inland.

##### Washington, D. C., 20. Febr.

Als heute das Abgeordnetenhaus zusammentrat, berichtete der „Sergeant-at-Arms“, daß 7 Mitglieder verhaftet worden seien, im Einklang mit einer gestern gegebenen Weisung, da sie sich von der Abstimmung über den betannten Brandstiftungsantrag gedrückt hätten. Doch wurden alle sieben nachträglich entlassen. Es sind sämtlich Republikaner.

Als es aber später zur Abstimmung über den Brandstiftungsantrag kam, war schon wieder kein „Quorum“ vorhanden.

Im Senat brachte Cullom von Illinois eine Vorlage ein, wonach das Konsular-„Siegelgesetz“ für ausländische Waaren, welche durch Canada gehen, abgeschafft werden soll. Die Vorlage wurde an den Finanzausschuß verwiesen.

#### Der Demost Daniel von Virginien

setzte seine Rede zu Gunsten der gegen die Annetierung Hawaiis eingebrachten Resolution fort.

#### Washington, D. C., 20. Febr.

Der Bundesrat bestätigte noch gestern, ohne allen Streit, die Ernennung des Richters White von Louisiana zum Richter des Bundesobergerichts. (White ist etwas über 48 Jahre alt, wurde 1868 Richter am Staatsobergericht von Louisiana und ist seit dem 4. März 1891 Bundesrichter.)

#### Neue Ernennungen.

Washington, D. C., 20. Febr. Präsident Cleveland sandte heute folgende Ernennungen an den Senat.

Delos P. Phelps von Illinois als Bundes-Hilfsstaatsanwalt in Chicago.

James W. Hunter von Illinois als Zandlshaus-Erheber für den 5. Distrikt von Illinois.

Martin J. Russell von Illinois als Zandlshaus-Erheber für den 10. Distrikt von Illinois.

Frank G. Hoyle von Illinois als Waarenbeschützer im Distrikt Chicago.

John W. Arnold von Illinois als Bundesmarschall für den nördlichen Distrikt von Illinois.

#### Abdankung des Kesslers.

New-York, 20. Febr. In seiner Wohnung wurde heute nach gestern Abend der bekannte Karrikaturzeichner Josef Kessler, Herausgeber und theilweise Besitzer des „Bud“. (Er wurde am 1. Febr. 1888 in Wien als Sohn eines Feinbilders geboren; als Junge bestieg er sich an Verzierungen für Hochzeiten- und Geburtstagskarten und schaffte daraus seine erste Kunstliebe. Später arbeitete er für verschiedene deutsche Witzblätter. Eine Zeit lang gehörte er einer Schauspielertruppe an, welche aber verbrachte. Dann versuchte er sich als Taschenspieler. In die Ver. Staaten kam er 1868. Zunächst war er in New Orleans Direktor des alten Apollotheaters, dann gab er mit Hilfe einiger Freunde in St. Louis den deutschen „Bud“ heraus, der sich jedoch nur einige Monate behaupten konnte. 1872 kam er, durchaus nicht entmutigt, nach New York, arbeitete erst für Frant Kessele und rief im März 1877, mit A. Schwarzmann zusammen, abermals den „Bud“ ins Leben. Jetzt blieb ihm der Erfolg treu, und der „Bud“ wurde zu einer förmlichen politischen Macht.)

#### Anarchistische Flugblätter.

McKeesport, Pa., 20. Febr. Masenfahnen wurden hier Flugblätter herumgeworfen, welche die Auffrisch führen: „Die kommunistischen Anarchisten an das Proletariat“, und in lebensschafflicher Sprache die Vernichtung von Privateigentum, Staat und Kirche vordringen. Als Herausgeber dieser Flugblätter ist John Müller, der bekannte Freund Noths, 167 William Str., New York, angegeben.

#### Feuerschiffen.

Rochester, N. Y., 20. Febr. Das Staats-Freischiff brannte heute in aller Frühe nieder. Es ist zu vermuten, daß Niemand dabei umgekommen ist. Der Verlust beträgt etwa \$120,000, und es sieht demselben keine Versicherung gegenüber.

#### Dampferunfälle.

New York: Weser von Palermo und Neapel; La Bretagne von Havre.

New York: Augusta Victoria von Hamburg. (Alles an Bord wohl. Ein Unfall an der Maschine verdrängte die Fahrt. Bekanntlich war ein ganzlich aus der Luft gegangenes Gerüst ausgesetzt worden, daß der Dampfer untergegangen sei.)

(Staats-) State of Georgia von New York.

Marseille: Burgundia von New York.

Antwerpen: Pennland von New York.

Abgegangen:

New York: Grecian nach Glasgow.

#### Belebensbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgen dem Wetter in Illinois: Schnee; wärmer heute Abend, nordöstliche Winde.

Das jüngste Kind des Präsidenten Cleveland, Güter, ist im blauen Zimmer des Weißen Hauses getauft worden. Nur Familienmitglieder und einige intime Freunde waren zugegen.

### Ausland.

#### Der Kaiser bei Bismarck.

Friedrichshagen, 20. Febr. Gestern Abend fand der offizielle feierliche Besuch des Kaisers Wilhelm bei dem alten Bismarck statt. Einen feierlichen Charakter erhielt der Besuch allerdings ohne irgendwelches besonderes Zutun von beiden Hauptpersonen, und der Kaiser hatte sogar ausdrücklich am Ende seiner Rede den Wunsch geäußert, daß alle Rundgebungen unterbleiben. Nicht nur das Bahnhofsgebäude, sondern auch der ganze Weg bis zum Herrschaftssitz mit Blumen, Fahnen, Ehrenporten, Kronen u. s. w. geschmückt, und in den Häusern des Dorfes und der Umgegend fanden allenthalben Willen Bismarcks und des Kaisers in den erleuchteten Fenstern. Eine große Menschenmenge begrüßte sehr begeistert den Kaiser, als er sich nach dem Bahnhof begab, um seinen kaiserlichen Gast zu empfangen, welcher zwischen 5 und 6 Uhr eintraf. Die Begrüßung erfolgte mit herzlichem Gänzlich. Dem Kaiser ging es nach dem Schloß, wo der Kaiser von allen die Gemahlin Bismarcks begrüßte; auch dem Dr. Schwemmer und dem Sekretär Bismarcks, Dr. Christen, gab er die Hand. Man dirte alsdann, und der Kaiser und Bismarck verlegten sich auf das Rauchen nicht; Kaiser Wilhelm sah beim Diner zwischen Bismarck und der Fürstin. Die Söhne Bismarcks waren abwesend. Um 9 1/2 Uhr Abends verabschiedete sich der Kaiser und wurde von seinem Gastgeber wieder nach dem Bahnhof begleitet. Bei der Abfahrt ging es ebenfalls sehr hoch her.

#### Berlin, 20. Febr.

Die hiesigen Blätter machen heute nicht gerade viel von dem Besuch des Kaisers beim Reichskanzler. Meist bringen sie nur knappe und äußerst kühl gehaltene Berichte darüber. Immer allgemeiner glaubt man, daß der Kaiser die Angelegenheit als eine rein persönliche und private betrachte. Manche Freunde Bismarcks scheinen darüber enttäuscht zu sein, Bismarck selber aber ist es offenbar nicht.

#### Was für eine Bismarck.

Berlin, 20. Febr. Der frühere Staatssekretär des Reichsjustizministeriums, Freiherr von Malajon-Güb, hat einem Besucher gegenüber sich dahin ausgesprochen, daß sein Rücktritt erfolgt sei, weil er für das Projekt einer Biersteuer eintrat.

#### Entscheidung gegen Kollportiere.

Klang hat für die Kollportiere eine Entscheidung des Oberlandesgerichts München. Wenn das Dasein dieser „Träger der Kultur“, die dieselbe bis hinauf in die Mansardendächer und bis in die Kellerwohnungen tragen, so ist dasselbe durch die oberlandesgerichtliche Entscheidung noch mühsamer und beladener geworden. Der Entsch. sagt, daß es die Berufspflicht der Kollportiere sei, sich davon zu überzeugen, ob die Sachen, welche sie tragen, auch dem Volkswohl dienlich, ob sie etwa nicht gegen Moral und Gesetz anstößig wären.

#### Verpönte tolle Fäden.

Leipzig, 20. Febr. Das Landgericht hat das Urteil des Amtsgerichtes zu Quidau bestätigt, welches verschiedenen Schülern der dortigen Fortbildungsschule je drei Tage Gefängnis auferlegt, weil sie mit roten Fäden am Hut in der Defektschicht erschienen waren.

#### Bismarck läßt sich nicht vorfinden.

Hamburg, 20. Febr. Der Direktor des Liberei-Stadtheaters hatte dem Ex-Kanzler Bismarck angetragen, im Schloß Friedrichshagen heitere Stücke privatim aufzuführen. Er erhielt indeß durch Dr. Christen, den Sekretär Bismarcks, eine ablehnende Antwort, welche u. a. auf die beschränkten Räumlichkeiten des Schloßes verweist. Bismarck war bekanntlich eine so wichtige Rolle er auch auf dem wirklichen Welttheater gespielt hat, wie ein besonderer Freund der „Wetter“, die die Welt bedeuten“, und hat, soviel man weiß, als Minister nur ein einziges Mal das Theater zum Vergnügen besucht.

#### „Für kein Leutnant.“

Breslau, 20. Febr. Auf den die Welt bedeutenden Vertretern des östlichen Theaters wird sich demnächst auch ein Ereignis vollziehen. Das neueste Stück des Lustspielers Gustav v. Molter, welches sich zur Abwechslung „Für kein Leutnant!“ betitelt, wird am 2. März zu wohlthätigen Zwecken über die dortige Bühne gehen. Was dieser Wohlthätigkeitsvorstellung aber einen eigenen Reiz verleiht und den potentiellen Erfolg entschuldigt, ist der Umstand, daß der Dichter selbst in einer der Hauptrollen, in der des „Kommerzienrath Lehmann“, mitwirken wird.

#### Die Opfer der „Brandenburg“-Katastrophe.

Riel, 20. Febr. Heute Nachmittag um 3 Uhr fand die Leichenfeier für die auf dem Kriegsschiff „Brandenburg“ durch die Dampfessel-Explosion umgekommenen statt. Alle Militär- und Marineoffiziere nahmen an der Feier theil; der Kaiser war durch den Admiral Anner vertreten. Den Weisungen des Kaisers entsprechend, war die Begräbnisfeier in jeder Hinsicht eine solche, als ob die Betreffenden in der Schlacht gefallen wären.

### Der Kaiser in Bismarcks-Haus.

Wilhelmshagen, 20. Febr. Der Kaiser und sein Bruder Prinz Heinrich trafen programmäßig hier ein und nahmen den Marinerekruten den Eid ab. Die Straßen waren festlich geschmückt, und das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig.

#### Neue Bombenerplosion!

##### Die französischen Anarchisten.

Paris, 20. Febr. Neuerdings wurde unsere Stadt heute früh durch eine Bombenerplosion in Aufregung versetzt. Kürzlich mietete ein Mann von verdächtigem Aussehen ein möbliches Zimmer in einem bescheidenen Privatloft, Nr. 69 Rue St. Jacques. Gestern, oder schon früher, verschwand dieser Mann; da er auch spät Nachts noch kein Lebenszeichen von sich gab, so klopfte die Hauswirthin, Mme. Calabrese, an die verschlossene Zimmertüre und rief, sie werde dieselbe erzwingen, wenn nicht geöffnet würde. Heute früh um halb zwei Uhr verurtheilte sie auch wirklich, Gewalt anzuwenden. Als sie aber merkte, daß sich oben an der Thüre etwas von innen verfangen hatte, schloß sie Verbaute und benachrichtigte ihren Gatten. Ein Postbote wurde gerufen, welcher anknagerte mit der Schuler die Thüre vorwärts herbrachte. Da fiel der Gegenstand herunter und explodirte. Mme. Calabrese wurde schwer am Unterleib verletzt; auch ihr Gatte trug Verletzungen davon, und einem herzugeeilten Kommissionsagenten, Namens Jesmael, wurde ein Bein getroffen.

#### Jamaels Gattin wurde ebenfalls

leicht verletzt. Schwere wurde ein Ankel der Mme. Calabrese verundet, welchem eine Kugel fast ganz durch den Körper ging. Die Bombe oder Höllenmaschine sah wie eine ungewöhnlich große Sardiniendünne aus. Vielleicht wurde die Bombe von einem anarchistischen Gast gelegt, welcher einen persönlichen Groll gegen die Hauswirthin hegte. Vielleicht war sie auch für einen anderen Zweck bestimmt und ist zufällig vor der Zeit Ankeren zum Verberden geworden.

#### Neue Nachtmittag um 2 Uhr

erneuerte sich die Aufregung infolge eines zweiten Bombenfundes, im „Hotel de l'esperance“ an der Rue du Fourbourg St. Martin. Diesmal ging Alles glücklich ab.

#### Der Wiener Anarchistenprozess.

Wien, 20. Febr. Aus den geheimen Verhandlungen des Prozesses gegen die 12 geachteten Anarchisten, welche unter der Anklage des Hochverrats und des Mordkomplottes gegen Kaiser Franz Joseph stehen, erzählt man folgendes: Franz Pappe gab zu, daß er Anarchist sei; ja, er soll auch ausdrücklich gesagt haben: „Wir wollen mit Gewalt zum Ziele kommen.“ Doch leugnete er, daß er und seine Genossen Komplotte gegen einzelne Personen angezettelt hätten. Später gelang er auch, daß er Bomben angefertigt habe, behauptete aber, daß das nur wissenschaftliche Experimente gewesen seien. Der Angeklagte Stiffler sagte, der Inhalt der anarchistischen Manifeste sei ihm gar nicht bekannt gewesen. Alle Angeklagten haben bleich und hochwahnig infolge der langen Haft aus.

#### „So geht es zu in Serbien.“

Wien, 20. Febr. Aus Belgrad, Serbien, wird berichtet, daß ein Komplott zur Ermordung des serbischen Ministers des Innern entdeckt worden sei. Sechs Personen wurden verhaftet.

#### Französisch-Afrikanisches.

Paris, 20. Febr. Eine Depesche aus St. Louis, Senegal (Westafrika) meldet, daß auf eine französische Streitmacht, welche sich auf dem Weg befand, um dem Kapitän Philippe in Timbuctu zu helfen, an dem Negersüdküste Maimoune von den Eingeborenen geschossen wurde. Die Franzosen bombardirten darauf das Städtchen und tödteten 100 der Eingeborenen, ohne daß einer der Franzosen getödtet oder verletzt wurde. Darauf setzten die Franzosen ihren Marsch fort.

#### Darf nicht hypnotisch werden.

London, 20. Febr. Dr. H. Quinich hat sich geweigert, dem Hypnotisten Zandak zu gestatten, die bekanntlich des Gattenmordes schuldiggeprochene Amerikanerin Marybird unter hypnotischem Einfluß über den Tod ihres Gatten auszufragen.

#### Vom brasilianischen Bürgerkrieg.

Rio de Janeiro, 20. Febr. Das vielgenannte Regiments-Dynamitboot „Niteroy“ hat aus Pernambuco hierher und legte in der Bai an. Schon trafen die Revolutionäre Vorbereitungen für einen Kampf. Das Boot aber fuhr, nachdem es in der Duntelheit etwa 300 Mann Regimentsoldaten vom Lande aufgenommen hatte, gemächlich nach Süden weiter. Die Revolutionäre verfolgten es nicht. Eine so gemüthliche Kriegsführung kann man sich gefallen lassen! Ueber das gelbe Fieber hat man augenblicklich hier entschieden mehr zu klagen, als über den Krieg. Es kann aber bald wieder anders kommen.

#### Aus Genua wird das Ableben

des berühmten italienischen Violinvirtuosen Enrico Camille Sivori gemeldet, welcher am 6. Juni 1817 in Genua geboren wurde, ein Lieblings-Schüler Paganinis war, und u. a. auch in Amerika gastirte.

### Noch ein Scherzgefecht.

#### Diesmal ist die Südseite der Schauplatz.

Die „Kämpfe um den Schnee“, oder vielmehr um die Fortschaffung derselben, sind seit einigen Tagen Mode geworden und da es heute wieder ganz lustig schneit, so ist die Befürchtung, daß die Munition ausgehen könnte, gänzlich unbegründet.

Gegen 500 entschlossene Bürger hatten sich heute Morgen an der Ecke der 31 St. und Indiana Av. angesammelt, und gaben ihrer Entrüstung über die Straßenbahngesellschaft, welche zu beiden Seiten der Straße hohe Schneewälle aufgeschichtet hatte, lauten Ausdruck. Wenn es dabei geblieben wäre, hätten die Gesellschaft und deren Angestellte wahrscheinlich gar nichts gegen die Verammlung einzuwenden gehabt, doch es blieb nicht dabei.

Gegen 100 Mann mit Schaufeln, angeführt von dem Apotheker G. Hermann, begaben sich an die Arbeit und bald lag der Schneemann, welcher die Straße auf die Länge eines Blockes von Bürgersteig abschloß, auf den Geleisen. In Folge dessen waren die Straßenbahnen zum Halten gezwungen. Die Kondukteure und Greiswagenführer versuchten mit gemohnter Unerschrockenheit dem Publikum zu imponiren, doch einige gutgezielte Scherzgefechte brachten sie zur Raision, so daß sie schließlich resignirt in ihr Schicksal ergaben.

Herr Hermann lud die Passagiere, welche zum Aussteigen gezwungen waren, ein, in seine Apotheke zu kommen und sich das Fahrgeld wiedergeben zu lassen. Einige thaten so, während die meisten, „der guten Sache halber“, verzichteten und ihren Weg zu Fuß fortsetzten. Gegen 11 Uhr trafen die übrigen eine Abtheilung von Straßensarbeitsarbeitern, welche die Geleise so weit frei machten, daß der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

#### Feuer.

Ein an und für sich unbedeutendes Feuer, das heute zu früher Morgenstunden auf dem Hofe hinter dem Hause No. 176 W. Adams Str. zum Ausbruch kam, verursachte unter den Bewohnern eine nicht geringe Aufregung. Die meisten flüchten, nur mit ihren Nachthemden bekleidet, in wilder Flucht auf die Straße, wo sie zitternd vor Kälte auf die Ankunft der Feuerwehler warteten. Der letzteren gelang es ohne große Schwierigkeiten, den Brand zu löschen. Der Verlust ist unbedeutend. Ueber die Entstehungsursache des Feuers, das in einem Hause alter Kleider ausgebrochen war, konnte bisher nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden.

#### Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 18 Grad, Mitternacht 11 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 6 Grad, und heute Mittag 9 Grad über Null.

#### Telegraphische Notizen.

Der deutsche Bundesrath hat den deutsch-russischen Handelsvertrag gutgeheißen.

In Rio de Janeiro, Brasilien, sterben jetzt täglich im Durchschnitt 60 Personen an gelbem Fieber.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus begann gestern die Debatte über die Jüdische-Gesetzvorlage; man ist sehr gespannt auf das Ergebnis.

Ueberall in Frankreich, wo es Anarchisten oder Anarchismenverdächtige gibt, fanden gestern Hausdurchsuchungen statt, sowie auch eine Anzahl neuer Verhaftungen. Der Anarchist Faure, welcher von Bailliant zum Vorwand seiner Tochter Sidonie ernannt wurde, ist jetzt gleichfalls verhaftet worden.

Im deutschen Reichstag wurde die Debatte über die Kameruner Vorkämpfe fortgesetzt, und der Kanzler Cordeiro vertheidigte auf's Neue die Kolonialpolitik der Regierung gegen die Angriffe der Sozialisten und Deutsch-Freiwiliger und kündigte den Abschluß eines Grenzvertrages mit Frankreich an.

Im Staat Washington mühtete gestern der schlimmste Schneesturm seit Jahren.

Im Alter von 78 Jahren starb in Baltimore William L. Stansbury, welcher für den ältesten Schriftsetzer der Ver. Staaten galt und seit dem Jahre 1837 beständig für die Baltimore „Sun“ gearbeitet hatte, eines plötzlichen Todes.

Zu Springfield, Ill., wurden William Kemp und Daniel Glose unter der Beschuldigung verhaftet, einen Postlad von Bahnhof in Danville gestohlen zu haben. Glose gesteht seine Schuld zu. Die Krenzliche Familie sind achtbare Leute in Terre Haute, Ind.

Zu Angeles Camp, Cal., wurde das Kost- und Logirhaus des Deisterreichers Magud von Landeuten und persönlichen Feinden derselben in die Luft gesprengt. Mehrere Personen wurden verletzt.

In St. Louis erschloß sich der 27jährige ledige Fleischer Fred Zeager, ein Schulfreund und lebenslanger Freund des Dr. Duestrow, welcher letzterer bekanntlich jetzt unter Verhaftung des Gattin- und Kindesmordes prozessirt wird. Zeager hatte schon früher nicht weniger, als vier erfolglose Selbstmordversuche gemacht.

### Der Schlussplaidoyers vierter Tag.

#### Anwalt Donahues Ansprache an die Geschworenen.

Die Vertheidigung im Coughlin-Prozess erhielt heute das Wort. Die Anwälte Wing und Donahue werden aller Wahrscheinlichkeit nach die ganze Woche mit ihrem Plaidoyer in Anspruch nehmen. Dann wird Hilfsstaatsanwalt Bottum die Reihe der Plaidoyers Anfang nächster Woche, wahrscheinlich Dienstag, schließen, so daß die Geschworenen, nachdem Richter Tutbill ihnen am Mittwoch die gesetzlichen Instruktionen erteilt, sich zur Berathung zurückziehen werden. Die erste Rede für Daniel Coughlin begann Anwalt Donahue heute unmittelbar, nachdem Richter Tutbill die Gerichtsverhandlung eröffnet hatte. Heute zum ersten Male waren auch die beiden kleinen Kinder Daniel Coughlins im Gerichtssaal, die mit ihrem Großvater auf dem vorderen Stühlen unmittelbar hinter den Vertheidigern saßen. „Die Anklage in diesem Falle“, so begann der Redner, „ruht auf böswilligen Anstrengungen von Anwälten und meinedigen Aussagen bedenkener Zeugen, die für den ermordeten Dr. Cronin ein Menschenopfer suchen.“ Herr Donahue griff dann in heftiger Weise die Richter der Anklagebehörde an und schilberte die Angeklagten als einen unerschuldeten und ungetreuer Weise verfolgten Menschen. Seiner Ansicht nach sei es nicht erwiesen, daß Daniel Coughlin oder Martin Burke oder Patrick Coonan in jener Nacht vom 4. zum 5. Mai 1889 draußen in Edgewater gewesen. Politist John Way habe drei Männer und den Wagen zwar gesehen, aber er habe nicht behauptet, daß er einen der drei Genannten sah. Mit großer Empfindlichkeit schilderte er die ganze Anklage als eine Verhöhnung, die in der Scheffeld Ave.-Polizeistation gegen Coughlin ausgehört worden sei.

Des Weiteren griff der Vertheidiger dann auf Frank Bardeens Zeugnis ein. Er behauptete, Frank Bardeen sei ein Oberberliner, ein Mensch, bei dem es im Durchschnitt nicht ganz in Ordnung sei, und dessen romanhafter Erzählung man keinen Glauben schenken könne. Aus der Thatsache, daß Bardeen nichts von der Weibin hält und erklärt hat, er würde keinen Argz zu Rathe ziehen, wenn eines seiner Kinder an der Diphtheritis oder an den Pocken frant darüberlag, glaube der Vertheidiger, daß dem Schluss berechtigt zu sein, daß Bardeen ein ganz seltsamer Glaubensfanatiker sei, und seine Aussage, er habe Coughlin in jener Nacht draußen vor der Thür der Edgewater Elektricitätswerke aus gesehen, sei ungläublich und unwarrscheinlich. Bardeen sei in jener Nacht gar nicht in Edgewater gewesen. Welche Motive den Zeugen veranlaßt haben sollten, die ganze Geschichte zu erfinden, die Coughlin in's Verderben bringen müßte, das zu erklären, war Herr Donahue nicht im Stande. Er wiederholte wieder und immer wieder seine Behauptung, die ganze Geschichte sei unwahrscheinlich und von Anfang bis zu Ende erdichtet.

#### Zum Strife der Bauherrscher.

Im den großen Neubau, Ecke der LaSalle u. Washington Str., herrschte heute mehrmals als gestern, obgleich die strittigen Zimmerleute den Kampf nicht weniger als verloren geben. Für sie handelt es sich nur darum, der Bauherrn demselben Polizeistandpunkt zum Einsprechen zu geben; im Uebrigen sind die Strite-Komitees nach wie vor zu Stelle. Umgefahr 50 Nicht-Unionleute sind angefallen an der Arbeit, während die Zahl der Striker mehr als das Doppelte beträgt.

Die Angelegenheit hat sich inzwischen so zugespitzt, daß möglicherweise die Union-Gewerkschaften die Arbeit niederlegen, u. a. B. die Bauhofsler, Klempner u. M. Am Donnerstag halten die organisierten Zimmerleute von Chicago eine Massensammlung ab und heute Abend tritt der Bau-Gewerkschaftsrath zusammen, um über die einschlagende Taktik zu entscheiden.

Gegen 8 Uhr heute Morgen getrieben ein Union- und ein Nicht-Unionmann vor dem Bau in eine hitzige Debatte, welche mit der Verhaftung der beiden endete. Um 9 Uhr brachte einer der Kontraktoren drei Nicht-Unionleute in einer Drofsche und es gelang ihm, dieselben ohne Störung in das Gebäude zu befördern.

James J. O'Leary, Wm. O'Leary und Chas. O'Leary, die drei gestern verhafteten Striker, erschienen heute vor dem Richter Bradwell, doch wurde das Verhör bis zum 22. d. Mts. verschoben.

#### Neue Blatternfälle.

gelangten heute bis 2 Uhr Nachmittags aus folgenden Häusern zur Anzeige: Nr. 1213 W. 15. Str., Charles Wagner, 28 Jahre alt; Nr. 638 S. Western Ave., Ernest L. Rousseau, 25 Jahre alt.

\* Der Name des gestern früh von einem Vorortzuge der Northwestern Bahn überfahrenen Jungen ist Gustav Hahn. Der Geübteste war 15 Jahre alt. Das Verhör der Coroners-Geschworenen lautet dahin, daß der Junge durch unvorsichtiges Abspringen von der Kar zu Tode kam.

### Abdokat Darrow spricht für Prendergast.

#### Richter Brentano behält sich die Entscheidung bis Samstag vor.

Heute Mittag kurz nach 12 Uhr beendete Clarence Darrow seine glänzende Vertheidigungsrede zu Gunsten eines neuen Prozesses für Prendergast. Es war gestern und heute zum ersten Male, daß der erwähnte Vertheidiger in der tragischen Prendergast-Affaire das Wort ergriff und wenn es ihm auch kaum gelang Beweismaterial, welches nicht schon früher von den Vertheidigern benützt worden war, in die Verhandlung einzuführen, so vermochte doch die außerordentliche Rednergabe des unerwartet in die Schranken getretenen Vertheidigers vieles, was sonst ohne tiefere Interesse und nachhaltige Wirkung im Redebewußt der langen Verhandlung vorübergegangen wäre, in einem anderen, helleren Lichte erscheinen zu lassen und für den Verurtheilten in günstiger Sinne auszuwirken. Es gelang ihm alle Umstände für die Wahnsinnstheorie in's Feld geführt werden konnten, so zusammenzufassen und in so ruhig-fachlicher und doch zugleich zu Herzen gehender Logik zu behandeln, daß seine Argumente augenscheinlich tiefen Eindruck auf den Richter zu machen schienen. Daß ihm dieses bei den weiblichen Zuhörern voll und ganz gelungen war, beweisen die Thränen, die man überall in schönen Augen glänzen sah. Unbegreifbare Wirkung erzielte auch seine Schilderung von dem Fortschritt der Humanität gegenüber wahnsinnigen Verbrechern, die in früheren Jahrhunderten, gerade in heftigsten Delicten geworfen, verbrannt und gefoltert wurden. Er wies nach, daß sich mit der fortschreitenden Zivilisation eine immer zunehmende Milde gegenüber den mit einer fernen Idee oder einer Manie behafteten Verbrechern bemerkbar mache, und daß vieles was heute von dem Gesetz als gerecht anerkannt ist, späteren Zeiten als grausame Barbareien erscheinen wird, genau so, wie die Vergangenheit der Jetztzeit erscheint. Richter Brentano, der von einem festigen Rheumatismus in seinem linken Arm sehr geplagt ist und deshalb sichtlich seine Krankheit für die wichtige Entscheidung, die in seinen Händen liegt in irgend einer Weise beeinflussen, verlegte die Verhandlung bis Samstag 10 Uhr. Es steht zu erwarten, daß dann das entscheidende Wort ob ein neuer Prozeß bewilligt werden soll oder nicht, endlich gesprochen werden wird.

#### Die „armen“ südlichen Angeklagten.

In den verschiedenen Amtsstuben des Rathhauses herrschte heute Vormittag unter den Angeklagten wegen der in der neuen jährlichen Verwilligungs-Vorlage empfohlenen Herabsetzung der Gehälter um 10 Prozent eine ziemlich gedrückte Stimmung. Einige derselben drohen mit der Geltendmachung des Einflusses der Aldermen ihrer resp. Wards gegen die Annahme der besagten Gehaltsherabsetzung seitens des Stadtraths. Andere wieder sprechen die Absicht aus, sich in ihr Schicksal fügen zu wollen.

Besonders böses Blut scheint die angeklagte Bescheidung der Gehälter unter den Angestellten des Wasseramtes zu verursachen, da die beabsichtigte Herabsetzung dort in vielen Fällen bis zu 20 Prozent betragen soll.

Gesundheits-Kommissär Reynolds ist mit der in Aussicht gestellten Verwilligung von \$25,000 für die Bekämpfung ansteigender Krankheiten sehr zufrieden.

Die Aussetzung von \$31,000 für die Vollendung der im Bau begriffenen Brücke über den Fluß an S. Halsted Str. wird als viel zu niedrig betrachtet, da die Fertigstellung dieses Baues nach Ansicht von Sachverständigen wenigstens die Summe von \$31,000 bedingte.

Für die Zweig-Wasserämter in Hyde Park und Lake hat der Finanz-Ausschuß im Ganzen die Summe von \$46,610 in der Verwilligungs-Vorlage ausgesetzt, welchen Betrag man leicht ersparen könnte, wenn die Wasserleiter aus jenen Vorstadtbezirken im Rathshaus entgegengenommen würde. Letzteres müssen die Steuerzahler von Lake View thun, wo die Einfassung der Wasserzweige mit seinen Unkosten verknüpft ist.

Die besagte Vorlage wird wohl noch mancher Aenderung erfahren müssen, ehe sie vom Stadtrath endgültig angenommen wird.

#### Bedauerlicher Unfall.

Von einem bedauerlichen Unfall wurde heute Vormittag, kurz vor 9 Uhr, der unter der nordwestlichen Bevölkerung wohlbekannte Musiker James J. Bodner betroffen, während er die S. Deoria Str. entlang ging. Der Seitenweg war so schlüpfrig, daß der besagte Mann kaum zu gehen vermochte und vor dem Hause Nr. 112 plötzlich ausglitt und zu Boden fiel. Er trug außer einigen schmerzhaften Kontusionen einen Bruch der linken Hüfte davon, daß es ihm unmöglich war, seinen Weg fortzusetzen. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verletzten nach dem County-Hospital, wo ihm alle nur mögliche Hilfe zu Theil wurde. Bodner ist 61 Jahre alt und wohnt in dem Hause Nr. 324 W. Indiana Str.

### Ein gefährlicher Bursche.

#### Steht drei Ställe in Brand und versucht seinen Arbeitgeber umzubringen.

Georg G. Mead, welcher heute Morgen unter der Anklage des Diebstahls und des Tragens verdorrter Waffen vor Richter Whit: stand, muß als ein in hohem Grade gefährlicher Charakter bezeichnet werden. Er war zu wiederholten Malen bei den Brüdern Andrew und Freeman Dunning in dem Tonon gleichen Namens angefaßt. Bei dieser Gelegenheit kam es zwischen ihm und seinen Arbeitgebern zu Mißverständnissen, die zu seiner Entlassung führten. Seit dieser Zeit füllte sich sein Kopf mit Rachegedanken gegen seine beiden Arbeitgeber. Er schrieb einen Brief an einen in dem Tonon Dunning lebenden Mann, Namens Diamond, daß er beabsichtige, Andrew Dunning umzubringen. Er wurde mehrere Male in dem genannten Tonon gesehen, und bei dieser Gelegenheit brannten in verdächtiger Weise drei den Dunning's gehörige Ställe ab, so daß der Verdacht, Mead sei der Brandstifter, nur allzu gerechtfertigt erscheint. Er der letzte Stall abbrannte, wurde aus demselben ein Leberzieher gestohlen, den der Verhaftete noch auf dem Leibe trug, als er vor den Richter geführt wurde. Letzten Samstag kam er nun in das Haus von Andrew Dunning, und während er mit dem letzteren sprach, hielt er in auffälliger Weise befehlige seine Hand in der rechten Hosentasche. Da man bereits lange auf die Gelegenheit gewartet hatte, seiner habhaft zu werden, wurde in aller Stille ein Polizist herbeigeholt. Bei seiner Verhaftung ergab sich, daß er in der Tasche, in welcher er befehlige seine Hand hielt, einen scharfgeladenen Revolver und in einer anderen ein glühendes Rasirmesser trug. Richter White stellte den Mead vor Gericht und ließ ihn wegen Mordverdacht und Brandstiftung mit genügendem Beweismaterial versehen ist, wegen Diebstahls des erwähnten Leberziehers vorläufig unter \$300 Bürgschaft der Jetztzeit erscheint. Richter Brentano, der von einem festigen Rheumatismus in seinem linken Arm sehr geplagt ist und deshalb sichtlich seine Krankheit für die wichtige Entscheidung, die in seinen Händen liegt in irgend einer Weise beeinflussen, verlegte die Verhandlung bis Samstag 10 Uhr. Es steht zu erwarten, daß dann das entscheidende Wort ob ein neuer Prozeß bewilligt werden soll oder nicht, endlich gesprochen werden wird.

#### Feuermarschall Zwencs Absichten.

Es verlautet, daß Feuermarschall Zwenc mit der Absicht umgeht, sein Amt niederzulegen. Als Grund für diesen Schritt wird Zwencs vor geschrittenes Alter und dessen angegriffene Gesundheit angegeben. Im Falle von Zwencs Ausbebung aus seiner Stellung würde dessen erster Gehilfe Markham, der mit den ihm am nächsten stehenden Angehörigen des Feuermarschalls beträgt \$3000 pro Jahr.

#### Kurz und Neu.

\* Herr A. H. Kane, der Vorsteher der öffentlichen Schulen, ist nach Richmond, Va., abgereist, wo er zur Zeit dort tagenden National-Konvention der Schuldorchester der Ver. Staaten demohnt.

Die Zöglinge der Hochschule in Lake View feiern morgen Washingtons Geburtstag. Sie werden sich im Auditorium versammeln, um ein interessantes, aus patriotischen Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen bestehendes Programm zur Aufführung zu bringen.

W. J. Cochran wurde zum Clerk für die Ausstellung von Baueraubnissscheinen im südlichen Ward, an Stelle von Thos. W. Prior ernannt, welcher resignirt hat, um die Geschäftsführung des Schiller-Theaters zu übernehmen.

\* Der frühere County-Kommissär Kelly wurde an Stelle von J. G. Napier, welcher entlassen worden war, zum Chef-Klerk für die Ausstellung von Erlaubnissscheinen im südlichen Ward ernannt.

\* Heute Abend findet in der Kimball-Halle, Nr. 243-253 Wabash Ave., die dritte musikalische Soiree der Balatonischen Musik-Akademie statt. Ein ausgedehntes Programm gelangt zur Durchführung.

\* Das diesjährige Stiftungsfest, welches der Orden der Bythias-Ritter gestern

Stadtrathsitzung.

Die Milwaukee & St. Paul-Bahn-Ordinanz.

Nach zweiflügeliger hitziger Debatte angenommen.

Mehrere Veto-Botschaften des Mayors.

Die Bewilligungen für alle Departements bedeutend beschmälert.

Der Bericht des Finanz-Komitees.

Der Mayor hat jetzt wieder eine Gelegenheit, an den Stadtrath eine Veto-Botschaft zu schicken. In der gestrigen Sitzung des Stadtraths wurde nämlich mit 40 gegen 24 Stimmen die von Ab. Powers eingebrachte Ordinance angenommen, durch welche der Milwaukee & St. Paul-Bahn ein Theil der Carroll Ave. westlich von der Halsted Str. zugestanden wird, wofür die Bahngesellschaft die Verpflichtung übernimmt, Wayman Str. von der Halsted bis Sangamon Str. auf ihre Kosten durchzubauen. Die Debatte, welche der Annahme dieser Ordinance vorausging, war unangenehm hitzig, besonders energisch opponirte die Ab. O'Neill, McGowan, Madden, Mann und Kent. Alle ihre parlamentarischen Schachzüge schickerten an der kompakten Mehrheit der Stadtrathsmitglieder.

Für die Ordinance stimmten die folgenden Aemtern: Coughlin, Epstein, Moran, West, Smith, Wall, Coole, W. J. O'Neill, Bidwell, Schumacher, Wortman, Morrison, Campbell, Swigart, Steas Kennedy, Ryan, Hedrick, Neun, Goffstein, Powers, Gallagher, Rothkopf, Grant, Muelhafer, Larson, Wadsworth, Fed, Exton, Kleinde, Jinkler, Lutter, Hansen, Coman, Caspe, Alderman, Ulfisch, Francis, Howell, Hartine.—40.

Dagegen: Marrenner, Hepburn, Madden, Vogt, Studart, Reed, Wolf, Leister, Hobbs, Kent, Knowles, Elert, Mahoney, Brennan, Gage, McGowan, Tripp, Stoll, Kulschig, Kenny, Noble, Kerr, Mann, Sheppard, J. O'Neill.—24.

Ab. McGowan vertret den Standpunkt, daß man der Milwaukee & St. Paul-Bahngesellschaft nicht eher etwas genehiger solle, als bis sie sich dazu verhalte, ihre Geleise an den Straßenzugängen höflicher zu legen. Es wurde von mehreren Aemtern sogar ziemlich übermüthig angedeutet, daß die Ordinance seinen anderen Zweck habe, als der Bahngesellschaft Carroll Avenue in die Hände zu spielen. Die Beschwörer der Ordinance, an deren Spitze diesmal die Ab. Powers, Gallagher und Swigart auftraten, wollten aber nicht durch Argumente überzeugt werden. Alles was sie sagten, war, daß sie sich mit einigen von Ab. McGowan eingebrachten Verbesserungsanträgen einverstanden erklärten. Diese Vorschläge betrafen, daß die Wayman Straße bis zu einer Breite von 50 Fuß ausgebaut werden muß, ferner daß alle späteren auf die Höherlegung der Bahngelände bezüglichen Gesetze auch auf diese Ordinance Anwendung finden sollen, und daß schließlich die von der Bahngesellschaft eine Bürgschaftsumme in Höhe von \$100,000 hinterlegt werden muß. Nach Schluß der Stadtrathsitzung erklärte der Mayor: „Ich werde die Ordinance ganz bestimmt vetiren.“

Wird weniger als 44 Ordinance betreffs Widerrufs von Spezialfeuer-Ordinance sind vom Mayor vetirt worden. In Verbindung mit diesen Spezialfeuer-Ordinance hat die Stadt nämlich bereits die Summe von \$23,000 verausgabt und in der Veto-Botschaft macht der Mayor die Aemtern darauf aufmerksam, daß er in Zukunft alle solchen Widerrufs-Ordinance mit seinem Veto belegen wird, in Fällen wo die Stadt sich bereits in Unkosten geföhrt hat.

Auch die in der vorletzten Sitzung angenommene Kaufstrich-Ordinance kam mit dem Veto des Mayors an den Stadtrath zurück. Die Ordinance schließt bekanntlich eine Herabsetzung der Lizenzgebühren für Kausstrich mit Wagen von \$25 auf \$10 per Jahr vor. Diese Herabsetzung würde für die Stadt einen Verlust von über \$3,000 im Gefolge haben. Die Ordinance wurde dem Finanz-Komitee überwiesen. Die übliche Kiste der in der letzten Woche an den Eisenbahnzügen vorgekommenen Unfälle kam darauf zur Berlesung und wurde dem Spezialkomitee für Geleiseherhebung „zum Nachdenken“ überwiesen. Nicht weniger als 6 Unfälle, einer davon mit tödlichem Verlauf, sind in der Zeit vom 14. bis 18. Februar an den Eisenbahnzügen passiert.

Einem Verlangen: Ernsts entsprechend: Ober-Baionmiffar Jones seinen Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des städtischen Wasserdepartements für das letzte Jahr. An Wasserfeuern wurden im letzten Jahr \$2,312,455.87 eingenommen. Die Ausgaben für Geleise und Bureauausgaben betrugen \$99,408.38, sonstige Ausgaben für Druckfachen u. s. w. \$6150; dazu kommt noch der Abzug von 37 Prozent für die Kollektierung der Wasserfeuern, welcher Abzug einen Gesamtbetrag von \$105,553 repräsentirt.

Nach Antrag Ab. Campbells wurde der Korporations-Annal angeordnet, eine Ordinance auszuarbeiten, des Inhalts, daß alles Vieh, das mit der Klauenfeuche befaßt, in den Viehhöfen angebrochen wird, sofort getödtet werde.

Ab. Coughlins Antrag, welcher den Compizzler ermächtigt, bis zur nächsten Sitzung eine Zusammenstellung der von den Straßenbahngesellschaften im letzten Jahre an die Stadt bezahlten Lizenzgebühren einzuziehen, wurde

angenommen; dagegen ging sein zweiter Antrag, daß die an Bahnhöfen und Straßenzugängen stationirten Polizisten von den betreffenden Bahngesellschaften bezahlt werden sollen, an's Justizomite.

Ab. Gallagher brachte einen Antrag ein, in dem er die Einsetzung eines Spezialkomites verlangt, um die Ausgaben für Lampen-Reparaturen, welche die enorme Höhe von \$90,092 erreichen, nachzurechnen. Wie es in dem Gallagher'schen Antrag heißt, hat der Gastruff von diesem Gelde die Summe von \$31,034 geschmückt.

Das Andenken an den verstorbenen früheren Ab. Peter Mahe ehrte der Stadtrath durch einen Beileidsbesuch für die Hinterbliebenen. Schließlich wurde noch die vielbesprochene und immer wieder verschobene Rechnung von G. J. Jaron erledigt, indem der Bericht des Finanz-Komitees, der die Auszahlung von \$1578 an den Genannten empfiehlt, angenommen wurde.

Als Ab. Madden die diesjährige Vermittlungs-Vorlage, wie sie vom Finanz-Komitee festgelegt worden ist, dem Stadtrath unterbreitete, kam es zu einer ziemlich scharfen persönlichen Auseinandersetzung zwischen ihm und Ab. McGowan. Letzterer machte die Republikanern den Vorwurf, daß sie der demokratischen Administration Ungehörigkeiten bereiten wollten. Ab. Madden erwiderte darauf, daß das letzte Finanz-Komitee die Einnahmen der Stadt beträchtlich überschätzt und dadurch die augenblickliche unglückliche Finanzlage mitverschuldet habe. Die Veranlassung der Vermittlungsvorlage wird dem Stadtrath in der nächsten, als Spezialitzung für diesen Zweck anberaumten Sitzung beschliffen.

Unter den Empfehlungen, welche das Finanz-Komitee dem Stadtrath macht, sind besonders die folgenden erwähnenswerth. Zunächst sollen, wie schon berichtet wurde, die Gehälter aller städtischen Angestellten, die mehr als \$900 Gehalt beziehen, um 10 Prozent herabgesetzt werden. Von diesem Vorschlage sollen allerdings die Beamten der Polizei und Feuerwehre ausgenommen sein. Außerdem wird die Entlassung von drei Inspektoren und der Hälfte der Gehelpenpolizisten in der Central-Polizeistation empfohlen. Im Feuer-Departement sollen die Vorschläge des Finanz-Komitees zufolge, die Gehälter aller höheren Beamten, vom Chef bis zu den Viertheilern herunter, um 10 Prozent reduziert werden. Die für die verschiedenen Departements benötigten Summen sind folgende:

Table with 2 columns: Department Name and Amount. Includes Appropriation for 1894, General Appropriation, Dept. für öffentliche Arbeiten, Wasserdepartement, Abzugsfond, Straßensampenfond, Gefäßer.

Table with 2 columns: Department Name and Amount. Includes Wasserdepartement, Abzugsfond, Straßensampenfond, Gefäßer.

Table with 2 columns: Department Name and Amount. Includes Wasserdepartement, Abzugsfond, Straßensampenfond, Gefäßer.

Table with 2 columns: Department Name and Amount. Includes Wasserdepartement, Abzugsfond, Straßensampenfond, Gefäßer.

Table with 2 columns: Department Name and Amount. Includes Wasserdepartement, Abzugsfond, Straßensampenfond, Gefäßer.

Table with 2 columns: Department Name and Amount. Includes Wasserdepartement, Abzugsfond, Straßensampenfond, Gefäßer.

Table with 2 columns: Department Name and Amount. Includes Wasserdepartement, Abzugsfond, Straßensampenfond, Gefäßer.

Table with 2 columns: Department Name and Amount. Includes Wasserdepartement, Abzugsfond, Straßensampenfond, Gefäßer.

Der Feuertänzer.

Das große Hochschiffgebäude von „Norton Bros“, an der River Straße vollständig zerstört.

Der Gesamtschaden auf \$200,000 veranschlagt.

Explosion und Feuer an der 63. Straße.

Eine verheerende Feuersbrunst hat während der vergangenen Nacht das große sechsstöckige Hochschiffgebäude der Firma Norton Bros, Nr. 36-46 River Str., in Schutt und Asche verwandelt. Nur die nackten Umfassungsmauern des Gebäudes sind stehen geblieben. Der Gesamtschaden wird auf nahezu \$200,000 veranschlagt, ist aber angeblich durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt. Die geschädigte Firma betreibt die Fabrikation von Konferven-Büchsen und auch von Badwaaren in ausgedehntem Maßstabe. Es war um 11 Uhr 30 Minuten, als der Nachtwächter Abraham Hoffe aus einem Gedächtnisraum in der ersten Etage Flamme und Rauch hervorbringen sah. Ohne einen Augenblick mit der Untersuchung zu verlieren, gab der Wächter sofort den Feuertänzer, H. E. nach dem Gebäude zurückkehrte, hatte das Feuer bereits solche Fortschritte gemacht, daß es fast unmöglich erschien, in das Innere einzudringen. Trotzdem konnte sich der müthige Mann einen Weg durch den dichten Rauch bis in das Souterraim, da er fürchtete, daß der Heizer Christ. Paterson, der die Nachtwache hatte, noch im Gebäude sein könne. Demselben war es jedoch gelungen, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Es dauerte nahezu 20 Minuten, ehe die Feuerwehre auf der Brandstelle erschien. Nach der Ansicht des Wächters hätte das Gebäude vielleicht gerettet werden können, wenn die Löschmannschaften früher zur Stelle gewesen wären. Dem ersten Alarm mußte bald ein Generalalarm folgen, da die Flamme, durch den heftig wehenden Wind angefaßt, bereits sämtliche sechs Stockwerke erreicht hatten. Die Anstrengungen der Feuerwehre mußten sich darauf beschränken, die benachbarten Gebäude vor dem drohenden Verderben zu retten. In der zweiten Etage der brennenden Fabrik befanden sich die lithographische Abtheilung mit vertheiltem Maschinenmaterial, sowie die Farben-Werkstatt, in der das Feuer vollkommenen Nahrung fand. Die Lithographen hatten bei der letzten Witterung einen schmerzlichen Stand. Ihre durchschweißten Kleider wurden fast augenblicklich mit einer feinen Gestrübe überzogen, so daß alle Bewegungen nur langsam ausgeführt werden konnten. Man war zu dem gewöhnlichen, auf die Dächer der Nachbarhäuser zu klettern und von hier aus unangelegentlich Wasserstrahlen auf das brennende Hochschiffgebäude zu werfen. Einzelne Funken fielen viele Straßengevierte weit und fielen auf die umliegenden Dächer hinab, wo sie erst allmählich erloschen. Feuertänzer Ewenie war selbst auf der Brandstelle und leitete persönlich die Löscharbeiten. Trotz der späten Nachtstunde hatten sich Tausende von Neugierigen in den benachbarten Straßen angeammelt, so daß die Polizei nur mit Mühe den nöthigen Raum für die Feuerwehre freihalten konnte. Der Verlust des Gebäudes mit seinem Inhalte ist ein totaler, und erst nach mehrstündiger Arbeit war der Brand soweit unter Kontrolle gebracht, daß eine weitere Ausdehnung nicht mehr zu befürchten stand. Nach den Angaben des Strathers der „Norton Bros. Co.“, Herrn W. L. Gifford, stellt sich der angerichtete Schaden im Einzelnen wie folgt:

Am Gebäude ..... \$75,000  
An Maschinen ..... \$75,000  
An Waarenbestand ..... \$50,000  
Total ..... \$200,000

Das Waarenlager bestand vornehmlich aus Konferven-Büchsen und einer großen Quantität von Weißblech. In den feuerfesten Gewölben befanden sich die Geschäftsbücher und Wertpapiere im Betrage von mehreren Tausenden von Dollars.

Durch den Brand haben etwa 600 Arbeiter vorläufig ihre Beschäftigung verloren. Das niedergebrannte Gebäude war im Jahre 1871, bald nach dem großen Feuer, errichtet worden. Die rauchgeschwängelten feinen Umfassungsmauern müßten wahrscheinlich niedergegriffen werden.

Infolge einer Kessel-Explosion entstand gestern Abend in dem vierstöckigen Gebäude, Nr. 703-705 63. Str., ein Brand, der einen Schaden von \$1500 anrichtete. Die zahlreichen Bewohner des Hauses wurden durch die laute Detonation in unangehore Aufregung versetzt. Alles störte Hals über Kopf in's Freie. Glücklicherweise ist kein ernstlicher Unfall zu beklagen, obwohl fast alle Fenster in dem vierstöckigen Gebäude zertrümmert wurden. Das Feuer selbst konnte von der Feuerwehre ohne große Mühe gelöscht werden. Die Explosion war durch die Ueberheizung des Kessels der Heizungsanlage im Souterraim veranlaßt worden. Während der allgemeinen Panik sind mehrere Hausbewohner Geldbeträge und Werthsachen von Schließzweilen entwendet worden. Ein Polizeibeamter wurde durch die Explosion in die Höhe geschleudert, er wurde aber durch die Handlung der Feuerwehrleute nicht verletzt. Ein weggeworfenes Streichholz soll zu dem unbedeutenden Brande Veranlassung gegeben haben.

Die Ursache  
Chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nach regelmäßigem Vorkommen, welches durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wird. Dr. Schöps ging einen Schritt weiter und widmete jene Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so hart verwehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird unfähig, das ganze Körpererzeugnis vollständig zu kontrollieren, die Nieren werden unfähig, das Blut zu reinigen, die Leber und Nieren werden unfähig, die Nerven zu reinigen, welche diese Organe kontrollieren, einwirkt.

Die Ursache  
Chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nach regelmäßigem Vorkommen, welches durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wird. Dr. Schöps ging einen Schritt weiter und widmete jene Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so hart verwehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird unfähig, das ganze Körpererzeugnis vollständig zu kontrollieren, die Nieren werden unfähig, das Blut zu reinigen, die Leber und Nieren werden unfähig, die Nerven zu reinigen, welche diese Organe kontrollieren, einwirkt.

Die Ursache  
Chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nach regelmäßigem Vorkommen, welches durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wird. Dr. Schöps ging einen Schritt weiter und widmete jene Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so hart verwehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird unfähig, das ganze Körpererzeugnis vollständig zu kontrollieren, die Nieren werden unfähig, das Blut zu reinigen, die Leber und Nieren werden unfähig, die Nerven zu reinigen, welche diese Organe kontrollieren, einwirkt.

Die Ursache  
Chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nach regelmäßigem Vorkommen, welches durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wird. Dr. Schöps ging einen Schritt weiter und widmete jene Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so hart verwehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird unfähig, das ganze Körpererzeugnis vollständig zu kontrollieren, die Nieren werden unfähig, das Blut zu reinigen, die Leber und Nieren werden unfähig, die Nerven zu reinigen, welche diese Organe kontrollieren, einwirkt.

Die Ursache  
Chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nach regelmäßigem Vorkommen, welches durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wird. Dr. Schöps ging einen Schritt weiter und widmete jene Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so hart verwehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird unfähig, das ganze Körpererzeugnis vollständig zu kontrollieren, die Nieren werden unfähig, das Blut zu reinigen, die Leber und Nieren werden unfähig, die Nerven zu reinigen, welche diese Organe kontrollieren, einwirkt.

Die Ursache  
Chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nach regelmäßigem Vorkommen, welches durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wird. Dr. Schöps ging einen Schritt weiter und widmete jene Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so hart verwehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird unfähig, das ganze Körpererzeugnis vollständig zu kontrollieren, die Nieren werden unfähig, das Blut zu reinigen, die Leber und Nieren werden unfähig, die Nerven zu reinigen, welche diese Organe kontrollieren, einwirkt.

Seite und Vergnügen.

Teutonia Loge Nr. 97, St. of P.

Die obengenannte Loge wird am nächsten Donnerstag Abend, den 22. Februar, zu Ehren von Washingtons Geburtstag, in Brant's Halle, 63 E. Clark und Erie Str., ihren dritten großen Preis-Maskenball abhalten.

Die bisherigen Maskenfeste des Vereins haben sich stets eines glänzenden Erfolges zu erfreuen gehabt, und da das Arrangements-Komitee auch diesmal die weitgehendsten Anstrengungen gemacht hat, um alles bisher Dagewesene zu überbieten, so wird sich der diesjährige Maskenball sicherlich als ein karnevals-artige Attraktion ersten Ranges erweisen. Für die besten einzelnen Masken und Gruppenaufstellungen sind bedeutende Preise ausgesetzt worden. Maßgelose Jagdsingeln und drohliche Karikaturen, die mit und ohne Masken in der Nähe mit sich fortzueilen, werden auf dem Feste das Spektakel bilden. Der Prinz Karneval wird sicherlich mit feinem, wenn auch etwas verpöhltem Empfang voll und ganz zufrieden sein können. Also auf zum Maskenball der Teutonia Loge! Der Eintritt kostet 50 Cents pro Person.

Richters Konzert.

Hr. Otto W. Richter, der bekannte Gesangsvereins-Dirigent, veranstaltet am Samstag, den 17. März, in Schönholzer's Halle, Ecke von Milwaukee und Ashland Ave., ein großes Konzert, in welchem ausschließlich von Hrn. Richter komponirte Lieder und Musikstücken zur Aufführung gelangen werden. Hr. Richter wird bei dieser Gelegenheit von den Mitgliedern der von ihm dirigirten fünf Gesangsvereine, sowie vom Teutonia-Männerchor und einem Quartett des Orpheus-Männerchors unterstützt. Dieses Konzert verspricht untreiflich ein äußerst gelungenes Ereigniß auf dem Gebiete des Männergesangs zu werden.

Garde E. Loge Nr. 1163.

Am vergangenen Samstag hatte die Garde E. Loge Nr. 1163, des St. of Chicago und Milwaukee Ave., einen recht anmüthigen Maskenball veranstaltet. Das aus den Herren J. Wolfmann, J. Biehl, G. Broder, D. Aziz und A. Müller bestehende Arrangements-Komitee hatte im Verein mit den Herren W. Stegemann, Julius Fels, A. Reusch, D. Laue, Theo. Lome Erfolg gehabt, um den Ball zu einem Erfolg in jeder Beziehung des Bortes zu machen. Es war erst früh am Morgen, als die letzten Paare den Tanzsaal verließen und auf ihren Gesessern war zu sehen, daß sie sich vortrefflich auf dem großen Maskenball der Garde E. Loge amüßt hatten.

„Geistig-Gemüthliche“ des Nord-Westens.

Lebemann, Donnerstag, den 22. Februar, halten die zum Chicago-Turnverein gehörigen Turnvereine der Nordseite in der Lincoln-Turnhalle eine gemeinschaftliche geistig-gemüthliche Versammlung ab, welche sich Zweck eines sehr zahlreichen Besuches seitens der hiesigen Turner und deren Freunde erfreuen wird. Das Programm umfaßt einen Vortrag des Turners M. Schmidt über das Thema: „Kommt, laßt uns unseren Kindern leben“ und ein Vortrag des Turners Christian Meier über das Thema: „Gelege in Bezug auf Grundbesitz“, sowie Musik- und Gedangsvorträge, Deklamationen etc. Die Versammlung beginnt um 8 Uhr Abends und der Eintritt ist frei.

Freizeitsachen.

Wie sich die Leser der „Abendpost“ erinnern werden, wurde Albert E. Vater, ein bei der Adams Express Gesellschaft angestellter Kolektor, am 13. Oktober vorigen Jahres in Market Str., nahe Wentworth Place, von Straßenzugängen angefallen und von den obengenannten Gesellschaft geblieben Geldbetrag von \$700 beraubt. Die letztere fand die Ergählung Vaters über den Hergang des Vorfalles, der sich ohne Zeugen abspielte, stark bezweifelnd. Er wurde verhaftet und vor das Kriminalgericht gestellt. Sein Prozeß zog sich fast in die Länge, bis er endlich gestern vor Richter Burle und den Großgeschworenen zur Entscheidung kam. Der Ausspruch der letzteren lautete auf „Nicht schuldig“ und Vater ist heute ein freier Mann.

Die Ursache  
Chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nach regelmäßigem Vorkommen, welches durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wird. Dr. Schöps ging einen Schritt weiter und widmete jene Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so hart verwehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird unfähig, das ganze Körpererzeugnis vollständig zu kontrollieren, die Nieren werden unfähig, das Blut zu reinigen, die Leber und Nieren werden unfähig, die Nerven zu reinigen, welche diese Organe kontrollieren, einwirkt.

Die Ursache  
Chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nach regelmäßigem Vorkommen, welches durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wird. Dr. Schöps ging einen Schritt weiter und widmete jene Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so hart verwehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird unfähig, das ganze Körpererzeugnis vollständig zu kontrollieren, die Nieren werden unfähig, das Blut zu reinigen, die Leber und Nieren werden unfähig, die Nerven zu reinigen, welche diese Organe kontrollieren, einwirkt.

Die Ursache  
Chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nach regelmäßigem Vorkommen, welches durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wird. Dr. Schöps ging einen Schritt weiter und widmete jene Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so hart verwehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird unfähig, das ganze Körpererzeugnis vollständig zu kontrollieren, die Nieren werden unfähig, das Blut zu reinigen, die Leber und Nieren werden unfähig, die Nerven zu reinigen, welche diese Organe kontrollieren, einwirkt.

Die Ursache  
Chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nach regelmäßigem Vorkommen, welches durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wird. Dr. Schöps ging einen Schritt weiter und widmete jene Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so hart verwehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird unfähig, das ganze Körpererzeugnis vollständig zu kontrollieren, die Nieren werden unfähig, das Blut zu reinigen, die Leber und Nieren werden unfähig, die Nerven zu reinigen, welche diese Organe kontrollieren, einwirkt.

Nur kein Zhanwetter!

Grand Croffing fürchtet eine Ueberfluthung.

Die Bewohner der Südseite, die Grand Croffing, sehen mit dem Eintritt der Zhanwetter bösen Zeiten entgegen. Die schlechte Drainage und tiefe Lage jener Gegenden hat schon wiederholt bei Regengüssen und starkem Zhanwetter die Ueberfluthung der Erdgeschosse und Keller zur Folge gehabt und die Ueberfluthung, welche seiner Zeit durch Ueberfließen des großen Teiches nahe Burnside erfolgte und viele Häuser jener Nachbarschaft monatelang unbewohnbar machte, ist den dort Lebenden noch in recht unangenehmer Erinnerung geblieben. Man fürchtet deshalb nicht ohne Ursache, daß wenn die ungeheuren Schneemassen, welche sich durch den jüngsten Schneesturm wie überall auch in dem erwähnten Stadttheile aufgetümmelt haben, durch plötzlichen Witterungswechsel zum Schmelzen gelangen, sich die damalige Ueberfluthungskalamität erneuern könnte; zumal die Kapazität der Pumpen in Grand Croffing eine unzulängliche genannt werden muß. Die Aufmerksamkeit des Stadtgenieurs ist auf die drohende Gefahr gelenkt worden und man hofft, daß es ihm gelingen wird, durch Vermehrung der Leistungsfähigkeit des Pumpenwertes, Abhilfe zu schaffen.

Frau Farrell unter Anklage.

Frau Celine Farrell, die, wie bereits in verschiedenen Gelegenheiten berichtet, während des letzten Sommers sich einer Anzahl Hotelschminkbeilen schuldig gemacht hatte, wurde gestern durch die Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt.

In Ganzen reichlich die Großgeschworenen gelten 65 Anklagen ein, von denen die Meisten gegen Unterhändler der County-Gefängnisse gerichtet waren.

Der bekannte Grundeigentumsbesitzer Joseph Schenkler wird jetzt als einer der Stadtrathskandidaten von der 24. Ward genannt.

Beizfischen.

Wenn Jemand über Beizfischen nicht genügend im Laude nachdenkt, werden die scharfen Strafen ertheilt.

Die Ursache  
Chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nach regelmäßigem Vorkommen, welches durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wird. Dr. Schöps ging einen Schritt weiter und widmete jene Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so hart verwehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird unfähig, das ganze Körpererzeugnis vollständig zu kontrollieren, die Nieren werden unfähig, das Blut zu reinigen, die Leber und Nieren werden unfähig, die Nerven zu reinigen, welche diese Organe kontrollieren, einwirkt.

Die Ursache  
Chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nach regelmäßigem Vorkommen, welches durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wird. Dr. Schöps ging einen Schritt weiter und widmete jene Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so hart verwehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird unfähig, das ganze Körpererzeugnis vollständig zu kontrollieren, die Nieren werden unfähig, das Blut zu reinigen, die Leber und Nieren werden unfähig, die Nerven zu reinigen, welche diese Organe kontrollieren, einwirkt.

Die Ursache  
Chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nach regelmäßigem Vorkommen, welches durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wird. Dr. Schöps ging einen Schritt weiter und widmete jene Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so hart verwehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird unfähig, das ganze Körpererzeugnis vollständig zu kontrollieren, die Nieren werden unfähig, das Blut zu reinigen, die Leber und Nieren werden unfähig, die Nerven zu reinigen, welche diese Organe kontrollieren, einwirkt.

Die Ursache  
Chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nach regelmäßigem Vorkommen, welches durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wird. Dr. Schöps ging einen Schritt weiter und widmete jene Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so hart verwehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird unfähig, das ganze Körpererzeugnis vollständig zu kontrollieren, die Nieren werden unfähig, das Blut zu reinigen, die Leber und Nieren werden unfähig, die Nerven zu reinigen, welche diese Organe kontrollieren, einwirkt.

Die Ursache  
Chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nach regelmäßigem Vorkommen, welches durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wird. Dr. Schöps ging einen Schritt weiter und widmete jene Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so hart verwehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird unfähig, das ganze Körpererzeugnis vollständig zu kontrollieren, die Nieren werden unfähig, das Blut zu reinigen, die Leber und Nieren werden unfähig, die Nerven zu reinigen, welche diese Organe kontrollieren, einwirkt.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswezens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000.

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen. Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht bloß aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Keststoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, sachlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unerblichkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faulen Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß“ pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können. Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Zeitungsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redaktionsstube gesandt, durch Sehmashinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Electricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost“.



Vergnügungs-Beizeifer.

Wiederholungs-Beizeifer. Die Vergnügungs-Beizeifer...

Das Seelenleben der Vögel.

Ein Freund der Vogelwelt, Dr. F. H. ... hat es unternommen, das Seelenleben der Vögel als Charakterbild zu schildern.

Die Freilicht- (Plein Air-) Malerei

Ist nur ein neuer Name für eine uralte Sache. Leonardo da Vinci spricht schon von dem Malen in der Natur...

Die Nierenstadt London.

Das schon erwähnte amtliche statistische Jahrbuch enthält eine Fülle von Nachrichten überfordern die Materalität.

Die Sterblichkeit betrug in London 1892 fast 22 pro 1000 Einwohner. Im Vergleich mit dem Jahre 1891...

Kopfweg.

Man hat sich in der letzten Zeit sehr viel mit dem Kopfweg beschäftigt. Man hat sich sehr viel mit dem Kopfweg beschäftigt...

Die Nierenstadt London. Das schon erwähnte amtliche statistische Jahrbuch enthält eine Fülle von Nachrichten überfordern die Materalität.

Geschäftsgelegenheiten.

Man hat sich in der letzten Zeit sehr viel mit dem Kopfweg beschäftigt. Man hat sich sehr viel mit dem Kopfweg beschäftigt...

Grundbesitzungen und Häuser.

Man hat sich in der letzten Zeit sehr viel mit dem Kopfweg beschäftigt. Man hat sich sehr viel mit dem Kopfweg beschäftigt...

Anzeigen-Annahmestellen.

Man hat sich in der letzten Zeit sehr viel mit dem Kopfweg beschäftigt. Man hat sich sehr viel mit dem Kopfweg beschäftigt...

Die Freilicht- (Plein Air-) Malerei

Ist nur ein neuer Name für eine uralte Sache. Leonardo da Vinci spricht schon von dem Malen in der Natur...

Die Nierenstadt London.

Das schon erwähnte amtliche statistische Jahrbuch enthält eine Fülle von Nachrichten überfordern die Materalität.

Kopfweg.

Man hat sich in der letzten Zeit sehr viel mit dem Kopfweg beschäftigt. Man hat sich sehr viel mit dem Kopfweg beschäftigt...

Geschäftsgelegenheiten.

Man hat sich in der letzten Zeit sehr viel mit dem Kopfweg beschäftigt. Man hat sich sehr viel mit dem Kopfweg beschäftigt...

Grundbesitzungen und Häuser.

Man hat sich in der letzten Zeit sehr viel mit dem Kopfweg beschäftigt. Man hat sich sehr viel mit dem Kopfweg beschäftigt...

Anzeigen-Annahmestellen.

Man hat sich in der letzten Zeit sehr viel mit dem Kopfweg beschäftigt. Man hat sich sehr viel mit dem Kopfweg beschäftigt...

Die Freilicht- (Plein Air-) Malerei

Ist nur ein neuer Name für eine uralte Sache. Leonardo da Vinci spricht schon von dem Malen in der Natur...

Wolfsjagd in Oesterreich.

Aus Schneberg schreibt man der „Laidader Zeitung“: Am 13. Januar wurde im Schneberg eine Wolfsjagd abgehalten...

Auf der Promenade.

„Auf der Promenade.“ — „D, Aale, ich das Dein Verehrer Charlie, der da drüben auf der Straße mit der schwarzgekleideten Frau geht, die wie eine Vogelfeinde aussieht?“

Wolfsjagd in Oesterreich.

Aus Schneberg schreibt man der „Laidader Zeitung“: Am 13. Januar wurde im Schneberg eine Wolfsjagd abgehalten...

Auf der Promenade.

„Auf der Promenade.“ — „D, Aale, ich das Dein Verehrer Charlie, der da drüben auf der Straße mit der schwarzgekleideten Frau geht, die wie eine Vogelfeinde aussieht?“

Wolfsjagd in Oesterreich.

Aus Schneberg schreibt man der „Laidader Zeitung“: Am 13. Januar wurde im Schneberg eine Wolfsjagd abgehalten...

Auf der Promenade.

„Auf der Promenade.“ — „D, Aale, ich das Dein Verehrer Charlie, der da drüben auf der Straße mit der schwarzgekleideten Frau geht, die wie eine Vogelfeinde aussieht?“

Wolfsjagd in Oesterreich.

Aus Schneberg schreibt man der „Laidader Zeitung“: Am 13. Januar wurde im Schneberg eine Wolfsjagd abgehalten...

Wolfsjagd in Oesterreich.

Aus Schneberg schreibt man der „Laidader Zeitung“: Am 13. Januar wurde im Schneberg eine Wolfsjagd abgehalten...

Auf der Promenade.

„Auf der Promenade.“ — „D, Aale, ich das Dein Verehrer Charlie, der da drüben auf der Straße mit der schwarzgekleideten Frau geht, die wie eine Vogelfeinde aussieht?“

Wolfsjagd in Oesterreich.

Aus Schneberg schreibt man der „Laidader Zeitung“: Am 13. Januar wurde im Schneberg eine Wolfsjagd abgehalten...

Auf der Promenade.

„Auf der Promenade.“ — „D, Aale, ich das Dein Verehrer Charlie, der da drüben auf der Straße mit der schwarzgekleideten Frau geht, die wie eine Vogelfeinde aussieht?“

Wolfsjagd in Oesterreich.

Aus Schneberg schreibt man der „Laidader Zeitung“: Am 13. Januar wurde im Schneberg eine Wolfsjagd abgehalten...

Auf der Promenade.

„Auf der Promenade.“ — „D, Aale, ich das Dein Verehrer Charlie, der da drüben auf der Straße mit der schwarzgekleideten Frau geht, die wie eine Vogelfeinde aussieht?“

Wolfsjagd in Oesterreich.

Aus Schneberg schreibt man der „Laidader Zeitung“: Am 13. Januar wurde im Schneberg eine Wolfsjagd abgehalten...



Dr. ... (Caption text describing the illustration)

Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Dienstmädchen, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.



